



RPL aktuell

Vegetation 2022

MEINUNGEN MÄRKTE INFORMATIONEN

1. Getreide und Ölsaaten | Die 1. Tonne 2023 jetzt verkaufen
2. Saaten | Frühbezug sichert Warenverfügbarkeit und Preise
3. Pflanzenbau | Was ist die richtige Herbizidstrategie?
4. Düngemittel | Keine Angst vor hohen Düngepreisen
5. Futtermittel | Die richtige Eiweißstrategie wählen
6. Lünekartoffel-Bericht | Marktsituation zufriedenstellend

LIEBE KUNDINNEN, LIEBE KUNDEN!

Verschiedene Politikfelder in Deutschland werden durch den Krieg in der Ukraine einem grausamen Realitätscheck unterzogen. Sicherheits- und energiepolitisch wird – über Jahrzehnte liebgewonnenen – Wohlfühlösungen von heute auf morgen abgeschworen. Auch wird von Politik und Medien infolge der wegfallenden Getreideexporte aus Russland und der Ukraine jetzt vermehrt auf die Bedeutung der Nahrungsmittelproduktion in der Landwirtschaft hingewiesen.

Wäre der Hintergrund nicht so dramatisch, könnte man diese Entwicklung erfreulich nennen; wird hierdurch doch endlich die Wertschätzung für das Wirken der landwirtschaftlichen Betriebe zum Ausdruck gebracht. Leider sind Zweifel angebracht, ob den Lippenbekenntnissen in Deutschland auch eine angepasste Agrarpolitik folgt. Eine Agrarpolitik, die eine ethische Verpflichtung darin erkennt, auf den bewirtschafteten Flächen in unseren Gunstlagen auch größere Mengen zu ernten. Eine Agrarpolitik, die es in der Folge als Aufgabe versteht, auch für den Export zu produzieren – sozusagen als Ausgleich für die großen Mengen an Obst und Gemüse, die wir importieren. Eine Agrarpolitik also, die eine moderne und leistungsfähige Landwirtschaft nicht zuerst als Problem begreift, sondern als wesentlichen Teil der Lösung.

Zweifel daran, dass es nachhaltig zu der skizzierten, veränderten Agrarpolitik kommt, sind deshalb angebracht, weil den Wählern offensichtlich nicht ein weiterer Realitätsschock zugemutet werden soll. Viele Menschen sind durch den

Einfluss von Politik, Medien und NGOs der festen Überzeugung, dass Landwirtschaft ohne chemischen Pflanzenschutz und Mineraldünger auskommen sollte; am besten gänzlich ohne Auswirkungen auf die Umwelt. Dieses idealisierte, verklärte Weltbild durch eine realistische abwägende Agrarpolitik abzulösen, wäre das Gebot der Stunde. Aber diesen Realitätscheck will die Politik den Menschen wohl nicht auch noch zumuten.

Über Themen wie dieses, aber auch über die Fragen der alltäglichen landwirtschaftlichen Praxis möchten wir gerne mit Ihnen sprechen und diskutieren. Deswegen sind wir auch auf den beiden großen landwirtschaftlichen Messen im Norden (Tarmstedter Ausstellung und MeLa) präsent.

Sie finden uns in Tarmstedt vom 08.-11. Juli 2022 mit einem neuen Standkonzept mit ausreichend frischer Luft und Abstand. Wir freuen uns, nach zwei Jahren Pause, Sie wieder live und in Farbe zu sehen und Ihnen attraktive Messeangebote zu präsentieren. Dies alles in gemütlicher Atmosphäre bei einer kleinen Erfrischung.

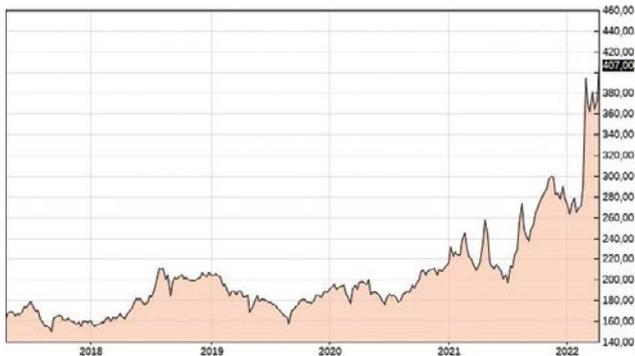
Mit freundlichen Grüßen
Rudolf Peters Landhandel

 PARTNER DER LANDWIRTSCHAFT



1. GETREIDE UND ÖLSAATEN

Seit dem 24. Februar 2022 haben wir Krieg in der Ukraine. Die Befürchtungen, dass sich durch die kriegerischen Handlungen Russlands der Getreidemarkt deutlich verteuern wird, ist eingetreten.



(Matif Weizen Mai letzten 5 Jahre)

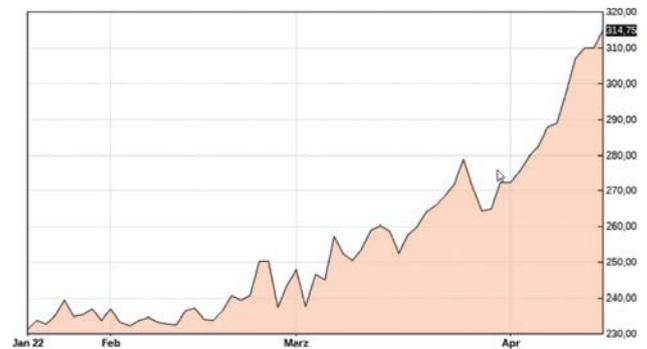
Russland und die Ukraine haben am Weltmarkt einen Anteil von stolzen 29 %. Der Anteil der ukrainischen Rapssaat an der gesamt EU-Importmenge betrug mehr als 50 %. Die EU hat mit der Ukraine bei Sonnenblumenöl, Sonnenblumenschrot und Mais den wichtigsten Exporteur. Sie exportierte im vergangenen Jahr 25 Mio. t Weizen. Die Weizen-Notierung für Mai an der Matif sprang innerhalb von einer Woche von 280 € auf über 400 € – ein neues Rekordhoch.

Die Landwirte in der West-Ukraine versuchen aktuell die Restbestände von Getreide und Mais zu günstigen Preisen Richtung Polen und Anrainerstaaten zu exportieren. Dieses ist logistisch schwierig, beeinflusst aber auch die aktuellen Preise in Deutschland.

Der Fokus der internationalen Marktteilnehmer richtet sich auf die Ernte 2022. In Nordamerika wurde von extremer Trockenheit berichtet. Der Weizengürtel ist betroffen und die Ertragsprognosen wurden deutlich nach unten korrigiert.

Aufgrund der verschiedenen Meldungen legten die Notierungen der Ernte 2022 und 2023 kontinuierlich zu. Die Angst vor Versorgungsengpässen, durch die beschriebene Trockenheit in den USA, den Unwegbarkeiten der ukrainischen Aussaat und den daraus folgenden geringeren Exportmengen, trieben die Preise stetig nach oben.

Viele Landwirte haben bereits mehr als 60 % Ihrer zu erwartenden Erntemenge 2022 verkauft. Bis zum Drusch der Ernte haben wir noch 2–3 Monate zu gehen. Trockenphasen im Mai und Juni hatten in der Vergangenheit schon manche Ernterwartung schwer enttäuscht. Wichtig ist es, der Verführung höherer Preise zu widerstehen, denn die geschlossenen Kontrakte müssen erfüllt werden. Sollten Sie die Ernte 2022 schon zum großen Teil vermarktet haben und dennoch handeln wollen, verkaufen Sie lieber die erste Tonne der Ernte 2023, sie profitiert von den jetzigen Rahmenbedingungen. Betriebsmittel sind teuer – dennoch gehen wir von guten Deckungsbeiträgen für die Ernte 2023 aus. Lassen Sie sich von unseren Kundenbetreuer/innen beraten und beginnen Sie mit der Vermarktung erster Teilmengen.



(Matif Weizen Dezember 2023 letzte 3 Monate)

Rückfragen und weitere Informationen:
Christian Zizlsperger, Tel.: 04171 - 7997 - 33

2. SAATEN

Aufgrund der hohen Vermehrungsquote in Osteuropa ist auch die Marktversorgung im Bereich der Zwischenfrüchte teilweise stark eingeschränkt. Erste Hersteller haben ihre Frühbezugspreislisten bereits zum 15. April 2022 in Teilen oder ganz zurückgezogen. Diese Knappheiten in Verbindung mit den stark gestiegenen Logistikkosten führt auch bei einigen Einzelkomponenten zu steigenden Preisen. Fehlen Einzelkomponenten, können somit auch keine Mischungen hergestellt werden.

Wir empfehlen Ihnen, soweit noch verfügbar, unsere Frühbezugsangebote für TerraLife-, EasyGreen-, TopQuh-, RPL-Zwischenfruchtmischungen und Einzelkomponenten. Sie gelten bis zum 15. Mai 2022.

Aufgrund der aktuell attraktiven Preise für Roggen wird diese LowInput-Kultur zur Herbstsaat 2022 sicher wieder an

Bedeutung gewinnen. Um den Pflanzen im Herbst möglichst gute Startbedingungen zu geben, bieten wir für einige Sorten eine spezielle Beizausstattung zur Pflanzenvitalisierung an:

- Für KWS Serafino und KWS Tayo die Variante „Initio“ = Fungizid, Bacillus Paralicheniformis, Seegrasextrakt, Mangan, Zink, Kupfer
- Für KWS Serafino und KWS Tayo die Variante „Initio Expert“ = Fungizid, Carboxamid, Bacillus Paralicheniformis, Seegrasextrakt, Mangan, Zink, Kupfer
- Für KWS Serafino und KWS Trebiano in begrenzter Menge „Initio Insect+“ = Fungizid, Insektizid, Bacillus Paralicheniformis, Seegrasextrakt, Mangan, Zink, Kupfer

Gerne informieren Sie unsere Kundenbetreuer/innen zu allen angesprochenen Themen.

Rückfragen und weitere Informationen:
Riko Israel, Tel.: 04171 - 7997 - 31

3. PFLANZENBAU

Aus den Erfahrungen des letzten Jahres konnten wir ableiten, dass die Bodentemperaturen in 5 cm Tiefe zur Maisaussaat mindestens 10 °C betragen sollten. Dem sind auch die meisten Anbauer gefolgt und haben die Ostertage abgewartet. Der Mais läuft zügiger und gleichmäßiger auf und ist vitaler.

Planen Sie schon jetzt im Hinblick auf anstehende Fruchtfolgeauflagen die Herbizidstrategien im Mais. Zum einen geht es um die Terbutylazin-Auflagen. Diese besagt, dass Terbutylazin (TBZ) mit maximal 850 g/ha Wirkstoff innerhalb von drei Jahren auf derselben Fläche ausgebracht werden darf. Dies gilt auch rückwirkend. Eine unserer Empfehlungen ohne TBZ ist z.B. „Adengo“ mit 0,25 l/ha. Ausgebracht im Voraufbau, bietet es eine gute Basiswirkung für weitere Nachaufbaukombinationen. Aber: „Adengo“ ist nicht freigegeben für Untersaaten und es ist nur eingeschränkt für den Nachbau von Zwischenfrüchten geeignet. Es ist eine Möglichkeit, die Terbutylazin-Problematik zu umgehen, aber auch ein Hinweis, Herbizidstrategien nicht nur wegen der Verfügbarkeiten frühzeitig mit Weitblick zu planen.

Die angepassten Intensitäten zahlen sich auch beim Getreideanbau aus – meistens erst mit der letzten Tonne. Wenn Sie also vorne auf günstige Organik gesetzt haben, denken Sie

an eine entsprechende Einkürzung, damit der Bestand stehenbleibt wenn die Nachlieferung einsetzt.

Im Fokus der Produktverfügbarkeiten steht als erstes die Rapsblütenspritzung. Hier gibt es mit dem Produkt „Treso“ eine komplett neue Wirkstoffgruppe, die Ihre Potenz bereits im vergangenen Jahr unter Beweis stellen konnte. Da die Rapsblütenspritzung stets vor einer möglichen Infektion erfolgen muss, sichern sie sich rechtzeitig Ware. Es bleibt eine Versicherungsmaßnahme.

Inwieweit die Roggen- und Weizenbestände in Selbstfolge gegen Halmbasierreger behandelt werden müssen ergibt sich in den nächsten Wochen. Letztmalig steht hier das Produkt „Ampera“ zum Verkauf zur Verfügung. Die Abverkaufsfrist endet am 30. Juni 2022. Falls Sie auch für 2023 dieses Prochlorazprodukt als Resistenzbaustein sichern möchten, sprechen Sie zeitnah mit Ihrem Kundenbetreuer.

Zum Abschluss noch ein Hinweis zu den anstehenden Pamira-Sammelterminen: Wir starten die Sammelsaison vom 23.–25. Mai 2022 in Groß Werzin und beenden die Sammelsaison am 03. November 2022 in Dröggendorf. Weitere Termine in Ihrer Region erfahren Sie unter www.pamira.de.

Wie in den Vorjahren finden auch wieder Entsorgungstermine für Agrarfolien statt. Die Entsorgungstermine und weitere Informationen finden Sie unter www.erde-recycling.de.

Hinweis: Bei allen Pflanzenschutzmaßnahmen müssen die aktuelle Zulassung und insbesondere die Abstandsauflagen beachtet werden. Die Produktbeschreibung als Beipackzettel ist vor dem Einsatz der Pflanzenschutzmittel durchzulesen und zu beachten, die unterschiedlichen Auflagen der Bundesländer sind zu berücksichtigen.

Rückfragen und weitere Informationen:
Thorsten Meyer, Tel.: 04171 - 7997 - 58

4. DÜNGEMITTEL

Die aktuell großen Preisbewegungen auf den Düngermärkten mit kurzem Entscheidungsspielraum treiben allen Marktteilnehmern die Sorgenfalten ins Gesicht. Was macht man? Die Entscheidung, die uns heute richtig erscheint, kann morgen überholt sein. Die Düngerkosten bleiben für diese Saison hoch, doch bei den aktuell guten Preisen der Ernte 2022 lohnt sich die höhere Aufwendung zur Sicherung des optimalen Ertrages.

Mittelfristig müssen wir weiter mit schwankenden Preisbewegungen rechnen. Düngemittel aus Russland müssen und werden sich neue Absatzwege suchen. Wie lange diese Phase dauert, ist ungewiss. Es wird zu Veränderungen in der Auswahl der Düngerprodukte kommen. Der zu erwartende politische Eingriff auf verfügbare Energieträger wird zu Härtefällen bei der Düngerindustrie führen. Eine kostengünstige Produktion in der Europäischen Union wird damit erschwert.

Aktuell kann man sagen: Selbst bei der Ansetzung der heutigen Düngemittelpreise kann die Produktion von Getreide und Rapssaat zur Ernte 2023 mit besseren Deckungsbeiträgen als zur Ernte 2021 erstellt werden.

Rückfragen und weitere Informationen:
Carsten Winterhoff, Tel.: 04171 - 7997 - 51

5. FUTTERMITTEL

Aktuell rechnet sich das Sojaschrot im Verhältnis zum Rapsschrot in den Rationen sehr gut. In der Proteinbewertung erzielt das Sojaschrot auf den verschiedenen Terminen einen Preisvorteil von über 0,10€/g energiekorrigiertes Rohprotein. Gerne unterstützen wir Sie bei der betriebsindividuellen Futterstrategie. Für die nächsten Wochen rechnen wir mit weiter steigenden Preisen für die Mittelproteine, aber auch für die Mühlennachprodukte und Schlempen. Kaufen Sie jetzt Ihren offenen Bedarf an Energie- und Proteinfuttermitteln für den Termin bis August 2022 ein und starten Sie den Einkauf für den Folgetermin ab September, welcher aktuell noch deutlich günstiger als der Vorzeitraum bewertet ist.

Die vorhandenen Hefen und Schimmelpilze im Grundfutter werden sich in den nächsten Wochen stärker vermehren. Die Kohlenhydrate werden in Wärme umgewandelt und die Pilze produzieren Mykotoxine. Erhalten Sie die Schmackhaftigkeit der Ration und schützen Sie Ihre Kühe vor einem erhöhten Mykotoxingehalt, indem Sie bei einem Temperaturanstieg in der TMR mit Konservierungsprodukten gegensteuern. Setzen Sie „Selko TMR“ als flüssiges Säurekonzentrat oder das granuliert „Pekraft TMR ACID“ in der Ration mit ein. Beide Produkte halten wir im Mai zu Frühbezugsbedingungen für Sie bereit.

Die steigenden Temperaturen führen auch dazu, dass in der Gülle und im Mist der Entwicklungszyklus der vorhandenen Fliegenegier zum Larven- und Puppen-Stadium fortschreitet. Behandeln Sie jetzt die Larven und verringern somit den Fliegendruck in den Sommermonaten auf Ihrem Betrieb. Bei uns erhalten Sie effektive Larven- und Fliegenbekämpfungsprodukte.

Rückfragen und weitere Informationen:
Christof Niemann, Tel.: 04171 - 7997 - 42
Carsten Winterhoff, Tel.: 04171 - 7997 - 51

6. LÜNEKARTOFFEL

Speisekartoffeln lassen sich nach wie vor gut vermarkten. Die Qualitäten lassen wie immer zu dieser Zeit nach. Lagerdruck und Mängel wie Silberschof und Colletotrichum führen seit Februar zu einer hohen Beeinträchtigung der Schalenoptik. Trotzdem dominieren deutsche Speisekartoffeln noch den Markt. Wie jedes Jahr kommen Frühkartoffeln aus den Mittelmeerländern zu Ostern vermehrt in die Regale. Glücklicherweise ist Ostern dieses Jahr spät gewesen. Wir gehen davon aus, dass die restlichen Lagerbestände an Speisekartoffeln in den nächsten Wochen vermarktet werden können.

Die Pflanzkartoffelsaison geht dem Ende zu. Da einige Sorten schon im Januar ausverkauft waren, konnten auch alternative Sorten gut vermarktet werden. Letzte kleine Mengen stehen aber noch zur Verfügung. Wer noch Pflanzgut sucht, meldet sich bitte bei Julian Behringer unter der Telefonnummer 04135-800815 oder gerne auch per Mail an Julian.Behringer@luenekartoffel.de.

Bei Zwiebeln haben gute Exportabsätze Richtung Osteuropa dafür gesorgt, dass die zeitweise recht hohen Zwiebelbestände dann doch schneller kleiner wurden. Anfang Mai werden nun die ersten Langzeitlager ihre Tore öffnen. Da der Transport von Zwiebeln um die halbe Welt immer teurer wird und in Deutschland in den letzten Jahren viele neue Langzeitlager entstanden sind, werden die Überseezwiebeln wohl dieses Jahr wesentlich später als in anderen Jahren in den Regalen deutscher Supermärkte liegen.

Rückfragen und weitere Informationen:
Michael Kleinlein, Lünekartoffel (Südergellersen), Tel.: 04135 - 8008241

